

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSSEE - RÜCKINGEN



Chronik 1987

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE-RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

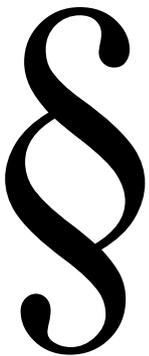
Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

14.02.	Kappenabend, Hauptstraße
17.02.	Verkehrsunfall, Dieselstraße / John – F. - Kennedystraße
21.02.	Tierrettung
26.02.	Kochtopfbrand, Römerstraße
20.03.	Jahreshauptversammlung FF Rückingen, An der Wasserburg
18.06.	Küchenbrand, Dammstraße
??.07.	Einsatz am Storchennest
24.08.	Vereinsschießen
04.09.	Wohnungsbrand, Bahnhofstraße
11.09.	PKW Brand, L 3268 Richtung Rodenbach
11.09.	Alarmübung Rödelberghof, Langenselbold
27.09.	Tag der offenen Tür, An der Wasserburg
28.10.	Verkehrsunfall, John – F. – Kennedy Straße
01.11.	Einweihung des Ev. Gemeindehauses, Römerstraße
14.11.	Alarmübung Altenzentrum Rodenbach
14.11.	Verkehrsunfall, Langendiebacher Straße / Waldstraße
21.11.	Containerbrand, Rhönstraße
21.11.	Verkehrsunfall, An der Wasserburg / Rodenbacher Straße
15.12.	PKW in Kinzig
22.12.	PKW Brand, B40
???.	PKW Brand, Langstraße

14. Februar

Kappenabend Zum Löwen



Die Tanzgruppe der Feuerwehrfrauen in voller Aktion.

Foto: dw

Feuerwehr war ganz jeck

„Protokollchef“ Hans Herscher mit dem närrischen Feuerwehrorden dekoriert

Erlensee (dw). – Daß Rückingens Feuerwehr-Aktive und deren Frauen es verstehen, zünftig Fasching zu feiern, das bewiesen sie auf ihrem Kappenabend. Schon zum fünften Male bot man den Gästen im Saal des „Löwen“ ein mehrstündiges buntes Unterhaltungsprogramm. Unter dem Motto „Unterm Dirndl wird gemogelt“ standen Büttreden und Tanzdarbietungen, die viel Anklang fanden.

Durch das Programm führte erstmals Gerhard Birkenstock, der zu Beginn den bisherigen „Protokollchef“ Hans Hercher mit einem närrischen Feuerwehrorden auszeichnete. Stimmung gab es sofort im Saal, als das Damenballett der Rückinger Feuerwehr auftrat. In jedem Jahr können die Frauen der Aktiven mit ihrem Einfallsreichtum glänzen. Dies stellten sie auch später mit einem Kosakentanz unter Beweis. Aber auch die jungen Feuerwehrmänner stehen den Damen in dieser Form nicht nach. „Die Wolpertinger“ zauberten einen echten Holzhackertanz auf die Bühne.

Die Büttreden unterstrichen eindeutig den angeborenen Humor der Akteure. Da stand als erster Walter Lein in der Bütt, der als Tierfreund den heimischen Vogel, den Spatz, in den hellsten Tönen lobte. Mit anderen

„Viechern“ mußte sich Ursula Hirchenhain herumplagen, denn während ihrer „Sommerfreuden“ erlebte sie eine unvergeßliche Schnakenplage.

„Die Storchenasistentin“ Irene Viel wußte als vielbegehrte Hebamme so manchen Schwank zu erzählen. Als „Silberhochzeiter“ stand Gerhard Birkenstock in der Bütt, und Rolf Schneider schilderte die Erlebnisse eines „Urlaubers“. Viel Beifall gab es für den Auftritt der Frauen, die einen Wanderclub gründeten, um ein Gegenstück zur „Vatertagsfeier“ ihrer Feuerwehrmänner aufweisen zu können. Was sie dabei so alles erlebten, das ließ bei den Gästen kein Auge trocken.

Eine große Überraschung bot Rückingens Feuerwehr an diesem Abend mit dem Auftritt der weithin bekannten „Guggemusiker“, die sich selbst aber auch als musikalische „Kinziggeister“ bezeichnen. Sie begeisterten mit zünftigter Blasmusik in ihren herrlichen Kostümen. Optisch und akustisch waren sie ohne Zweifel der Höhepunkt des Abends.

17. Februar

Verkehrsunfall Dieselstraße / John – F. – Kennedy Straße

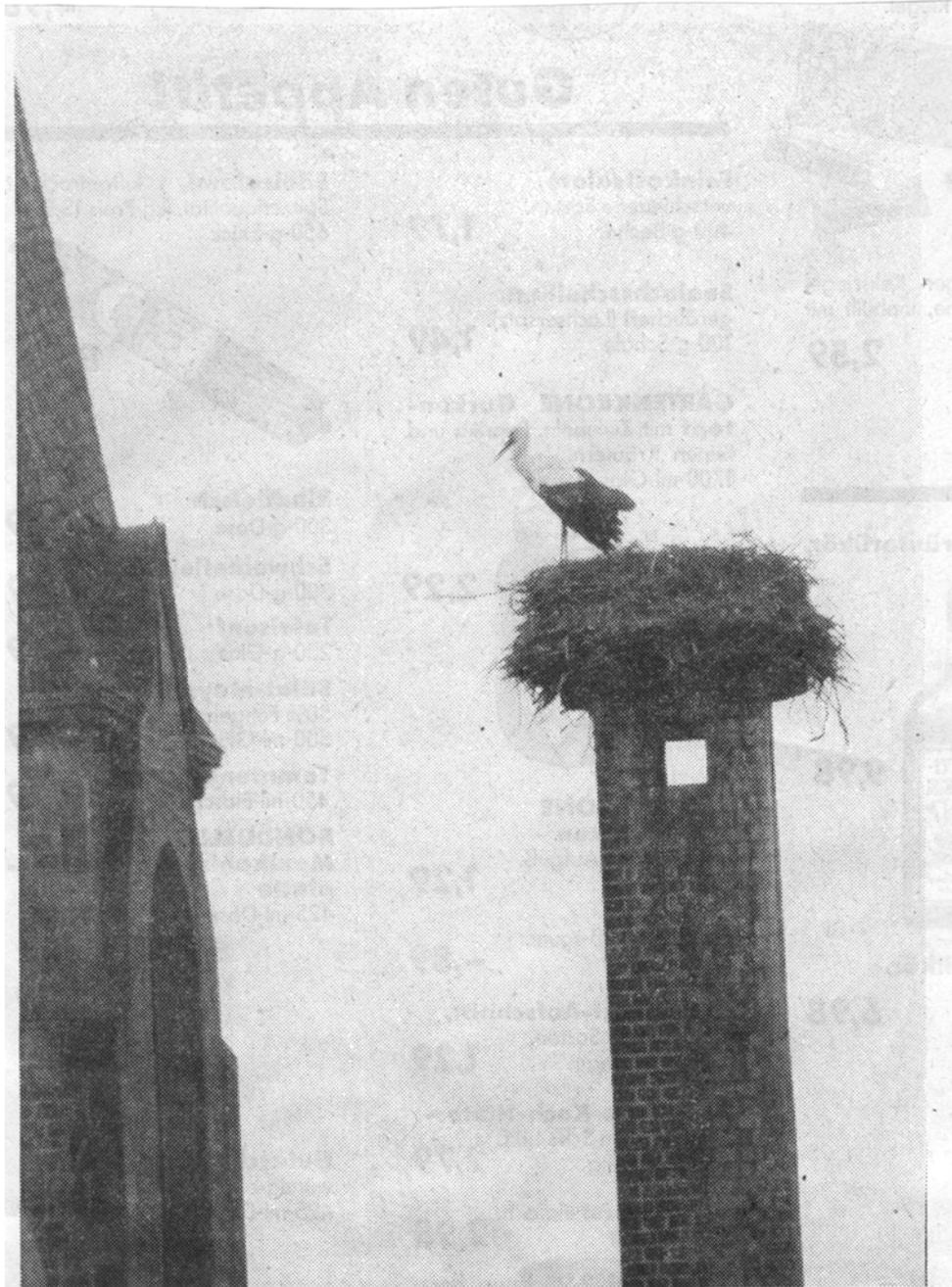
55 000 Mark Schaden

Erlensee. – An der Einmündung der Diesel- auf die Kennedystraße in Rückingen kollidier- ten am Dienstag gegen 9.30 Uhr in Rückingen ein Lastkraftwagen und ein Bus der Deut- schen Bundesbahn. Dabei entstand ein Sach- schaden von immerhin 55 000 Mark.

Quelle: Hanauer Anzeiger

21. Februar

Tierrettung



MUTTERSEELENALLEIN steht nun der Rückinger Storch auf seinem Horst und blickt traurig in die Gegend, nachdem er seine(n) Partner(in) kürzlich verloren hat. Vermutlich ist diese(r) bei der Futtersuche im Tiefflug an der Autobahn 66 mit einem Armeelaster kollidiert. Die Vogelschützer, die die beiden langbeinigen Vögel unermüdlich den Winter über gefüttert hatten sowie zahlreiche Freiwillige, unter ihnen auch die Angehörigen der Rückinger Feuerwehr, hatten vergeblich nach dem verschwundenen Storch Ausschau gehalten. Nun hoffen die Storchfreunde und mit ihnen viele Bürger, daß im kommenden Frühjahr sich ein durchziehender Storch zu dem verbliebenen gesellt und es dann wieder eine richtige Storchenfamilie hoch oben auf dem Storchennest gibt.

Foto: Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

26. Februar

Kochtopfbrand Römerstraße 44

Bei diesem Einsatz war die Feuerwehr Erlensee – Rückingen sowie die US – Feuerwehr im Einsatz.



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

Jahreshauptversammlung FF Rückingen An der Wasserburg 12

Fast 1200 Stunden im Einsatz

Freiwillige Feuerwehr Rückingen hatte Jahreshauptversammlung

Erlensee (dw). – Die Hilfeleistungen, die in den vergangenen Jahren die Freiwilligen Feuerwehren erbrachten, überwogen bei weitem die Brandeinsätze. Dies machte auch der Bericht des Ortsbrandmeisters und Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen, Elmar Schilling, deutlich, den dieser anlässlich der Jahreshauptversammlung den zahlreich erschienenen aktiven und passiven Mitgliedern vortrug. Genau 1193 Stunden wendeten die Feuerwehrmänner auf, um 1986 bei der Brandbekämpfung, bei vielfältigen Hilfeleistungen und Brandsicherungsdiensten ihre freiwillig übernommene Verpflichtung zu erfüllen.

Wehrführer Elmar Schilling konnte zur Jahreshauptversammlung neben den Ehrenmitgliedern noch Bürgermeister Erich Wörner, als Mitglied des Gemeindevorstandes Werner Cwielong, Langendiebachs stellvertretenden Wehrführer Wolfram Heitzenröder sowie den Kreisbrandmeister und Unterverbandsvorsitzenden Wolfgang Köhler begrüßen. Schriftführer Werner Hercher verlas zunächst das Protokoll der letztjährigen Jahreshauptversammlung, das die einhellige Zustimmung der Mitglieder fand.

In seinem Jahresbericht konnte anschließend Wehrführer Elmar Schilling bekanntgeben, daß zur Zeit 518 Mitglieder der Rückinger Wehr angehören. Neben 58 Mann der Einsatzabteilung sind dies 437 fördernde Mitglieder, sieben Ehrenmitglieder, 15 Jugendfeuerwehrebuben und ein Jugendfeuerwehrmädchen. Zu 25 Brandeinsätzen, 40 Hilfeleistungen und 15 Brandsicherungsdiensten wurde die Wehr im letzten Jahr angefordert. Bei den Brandeinsätzen überwogen Löscharbeiten bei Wohnungs- und Fahrzeugbränden. Die Vielfalt der Hilfeleistungen erfordern eine gründliche Ausbildung der Einsatzabteilung, die dies auch in allen Fällen unter Beweis stellte. Das Bergen von Haustieren aus gefährlichen Situationen oder das Beseitigen von Öls Spuren auf Straßen zählten noch zu den „harmlosen“ Einsätzen. Hilfeleistungen bei Wassereinbrüchen und Verkehrsunfällen, aber auch mehrfach das Suchen und Bergen von Ertrunkenen in Kinzig und Erlensee gehörten zu den weniger angenehmen Aufgaben.

Hinzugekommen sind jetzt auch die Brandsicherungsdienste bei Großveranstaltungen der Ortsvereine. Hier waren die Feuerwehrkameraden immerhin über 250 Stunden im Einsatz. Elmar Schilling betonte, daß zum optimalen Einsatz besonders die Teilnahme an Unterrichtsabenden und Übungen, aber auch der Besuch verschiedener Lehrgänge notwendig waren. Die Anschaffung diverser Geräte und Einsatzuniformen und Dienstkleidungen war durch die Unterstützung der politischen Gemeinde möglich geworden. Der Umbau der Schlauchwaschanlage ermöglicht zukünftig eine bessere Nutzung der Räumlichkeiten innerhalb des Feuerwehrgerätehauses.

Aber auch im gesellschaftlichen Teil war die Rückinger Wehr sehr aktiv. Neben dem Faschingsball, einem Herrenabend stand der Kameradschaftsabend im Mittelpunkt. Ein mehrtägiger Ausflug führte nach Ramsau am Dachstein. Ein ganz besonderer Erfolg war der Tag der offenen Tür, der, so Schilling, „durch das sehr gute Wetter zum Riesenerfolg wurde“.

Jugendwart Helmut Uhrig berichtete, daß im vergangenen Jahr drei Jugendliche in die Einsatzabteilung übernommen werden konnten. Über das ganze Jahr würde man sich an den verschiedensten Aktivitäten beteiligen. So geschehe dies bei der Christbaumaktion, bei Kleidersammlungen und beim Tag der offenen Tür. Eine Freizeit in St. Goar habe die Kameradschaft innerhalb der Jugendabteilung gefördert. Für die Ausbildung seien rund 60 Stunden aufgewendet worden. Gewohnt kurz und präzise

formulierte Kassierer Volker Erdt seinen Bericht, der anschließend von den Revisoren gelobt wurde. Einstimmig wurde ihm und dem Feuerwehrausschuß die Entlastung erteilt.

In seiner Eigenschaft als Ortsbrandmeister Erlensees ging Elmar Schilling auf den guten Ausbildungsstand der Wehren Rückingens und Langendiebachs ein. Bedingt durch eine gute Zusammenarbeit sei stets ein optimaler Einsatz möglich. Für Gesamt-Erlensee leisteten die Wehren bei 28 Brandsicherungsdiensten, 71 Hilfeleistungen und 42 Brandeinsätzen nicht weniger als 2358 Arbeitsstunden. Gegenüber dem Vorjahr seien über 800 Einsatz-Stunden mehr im freiwilligen Dienst am Nächsten geleistet worden. Schilling dankte im Namen beider Wehren für die stete Unterstützung durch die Gemeinde.

Bürgermeister Erich Wörner zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Einsätze und dankte den Aktiven, die in vielen Fällen gute Nerven und einen soliden Ausbildungsstand benötigen, um die Aufgaben erfüllen zu können. Er lobte auch die Arbeit des Vorstandes, der damit ein sehr gutes Vereinsleben garantiere. Auch die Arbeit innerhalb der Jugendwehr fand seine Anerkennung.

Anschließend wurde aus der Jugendabteilung Jürgen Schumacher per Handschlag durch Wehrführer Schilling in die Einsatzabteilung übernommen. Befördert wurden zu Feuerwehrmännern Rainer Sperlich und Jörg Werner, zu Oberfeuerwehrmännern Uwe Neugebauer, Bernd Schumacher und Georg Paulus. Einstimmig wurde als neuer Kassenprüfer das passive Mitglied Günter Gast gewählt. Feuerwehrkamerad Heinrich Viel berichtete der Versammlung von den Vorbereitungen zum mehrtägigen Ausflug in das Salzkammergut. Zum Tag der offenen Tür am 27. September 1987 konnte das komplette Züricher Offizierskorps gewonnen werden, womit man, so Elmar Schilling, den Besuchern wieder eine besondere Attraktion bieten könne.

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Mehrere Aktive der Einsatzabteilung der Rückinger Feuerwehr konnten bei der Jahreshauptversammlung befördert werden. Foto: dw

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

18. Juni

Küchenbrand Dammstraße



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

Einsatz am Storchennest

1987 - Kein Rückinger Storchennachwuchs

Immer wieder sorgen die Rückinger Störche für Schlagzeilen; und das nicht nur weil sie eines der letzten beiden Storchepaare Hessens sind.

Eier im Nest

Entgegen dem üblichen Artverhalten überwinterten auch im frostharten Winter 86/87 - bereits zum dritten Mal - die Rückinger Störche in ihrer Brutheimat. Im März 87 starb einer der Störche beim Überfliegen der A 45 als er mit einem US-Truck kollidierte. Karfreitag 1987 blieb ein durchziehender Geschlechtspartner in Rückingen hängen und hoffnungsfroh waren die Storchenschützer als sie im Mai dieses Jahres vom nahen Rückinger Kirchturm aus, das Wenden eines Geleges im Storchenhorts beobachteten. Nach über vierwöchiger Brutzeit schlüpfen die Jungen Mitte Juni 87 während der naßkalten Witterung.

Schlechtwetterperiode während der Schlupfphase

Um den 20. Juni beobachtete der Rodenbacher Storchbetreuer Franz Englisch noch die rücksichtsvolle Fütterung der frisch geschlüpften Jungstörche durch die Altvögel. Nach den gravierenden Regengüssen vom 27.6.87 standen die Altstörche allerdings stochernd und gelangweilt im Nest und in den Folgetagen verließen beide gleichzeitig den Storchhorst, was bei besetzten Storchhorsten mit kleinen Jungen niemals vorkommt. Frau H. Bär, die Eigentümerin des Storchenschornsteins ahnte Schlimmes und bat die „Freiwillige Feuerwehr Rückingen“ um einen klärenden Einsatz.

Feuerwehr Rückingen verschafft Klarheit

Unter Leitung von Feuerwehrhauptmann Schilling brachten 4 Feuerwehrleute dann die Stehleiter am Rückinger Storchhorst in Stellung - und die Befürchtungen wurden zur Gewissheit. Von der ehemals tiefen Nestmulde war kaum noch etwas zu registrieren und weder lebende

noch tote Jungvögel lagen im Horst. Mit höchster Wahrscheinlichkeit sind die wenige Tage alten Jungstörche während der Regenperiode an Unterkühlung oder „stauer Nässe“ im Storchhorst verendet. Später wurden die toten Jungvögel vermutlich von den Alten aus dem Horst geworfen und Krähen (Aasfresser-Gesundheitspolizei) sorgten für den Rest. Der Feuerwehr Rückingen ist einmal mehr zu danken.

Dreijährige Negativperiode

1985 verunglückte einer der beiden Jungstörche auf der benachbarten Kirche am Blitzableiter und mußte später eingeschläfert werden. 1986 schlüpfen wegen starkem Frosteinbruch (April) keine Jungvögel aus den Eiern und in diesem Jahr war es die Nässe die für das Aus der Storchbrut sorgte. Für eine „Ersatzbrut“ ist es infolge der fortgeschrittenen Jahreszeit bereits zu spät. Somit wird in Hessen in diesem Jahr nur eine einzige Storchbrut großgezogen und zwar in Obersuhl/Nordhessen; dort stehen 4 Jungvögel im Nest.

Die Natur bringt gute und schlechte Fortpflanzungsjahre. Wichtiger als eine kurzfristige positive Brutentwicklung ist die nachhaltige Sicherung der Storch- und Feuchtlandlebensräume. Schlechte Brutjahre vermag die Natur in den Folgejahren durch erfolgreiche Bruten auszugleichen, ein einmal vernichteter Lebensraum ist jedoch ein für alle mal für feuchtlandgebundene Tiere und Pflanzen verloren und einen Ausgleich gibt es nicht.

Eine Ausstellung unter dem Motto „Auenschutz ist Storchenschutz“, die insbesondere die Notwendigkeit der Lebensraumerhaltung und Verbesserung aufzeigte, ging vor wenigen Tagen in der Raiffeisenbank Langendiebach zu Ende. Für die erfahrene Unterstützung durch die Bereitstellung des Ausstellungsraumes danken wir der Raiffeisenbank Erlensee.

24. August

Vereinsschießen

Wanderer als beste Schützen

44 Ortsvereine beteiligten sich am Mannschaftsschießen

Erlensee (dw). – Zum zweiten Male richtete der Sportschützenverein Tell Rückingen ein Mannschaftsschießen für Ortsvereine aus. Die Zahl von nicht weniger als 44 teilnehmenden Mannschaften der verschiedensten Vereine läßt die Beliebtheit und den Reiz erkennen, in einem Wettbewerb einmal diese Sportart näher kennenzulernen. Den größten Erfolg verbuchten die Mitglieder des Wanderclubs Naturfreunde 1920 Rückingen, die in zwei Klassen die Sieger stellen konnten.

Auf der Anlage des Schützenvereins Tell Rückingen hatten die Mannschaften innerhalb einer Woche Gelegenheit, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Innerhalb der Mannschaften durfte dabei kein einem Schützenverein aktiv angehörender Mitwirkender sein, so daß in allen Fällen gleiche Bedingungen vorherrschten. Bei der Turnierleitung war man überrascht, als einige der Ergebnisse bekannt wurden. Glänzende Schießergebnisse ließen erkennen, daß es treffsichere Schützen auch in anderen Ortsvereinen gibt.

Bei den Männern, die mit vier Schützen antreten mußten, waren es 32 Mannschaften, die um Sieg und Platzierung kämpften. Überlegend war das Ergebnis vom Rückinger Wanderclub Naturfreunde, der mit 508 Punkten das Feld anführte. Zweiter wurden die ansonsten auf dem Sportplatz treffsicheren „Schützen“ des Fußballclubs 1. FC Langendiebach mit 465 Punkten vor dem SFG Main-Kinzig mit 446 Punkten. Die Damenteams – es waren sieben gemeldet – wurden von jeweils drei Schützinnen gebildet. Hier erwies sich die Riege der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen als am treffsichersten mit 287 Punkten.

Es folgten die Frauen der SPD Erlensee mit 283 Punkten vor der Sängervereinigung Langendiebach mit 247 Punkten. Ebenfalls zu dritt schossen die Jugendmannschaften,

wobei von den fünf Vereinen sich der Nachwuchs des Wanderclubs deutlich mit 370 Punkten durchsetzen konnte. Es folgte die zweite Jugendmannschaft der Rückinger Feuerwehr mit 289 Punkten vor der SFG Main-Kinzig mit 183 Punkten.

Die Einzelwertung sah bei den Männern H. Matthäus mit 152 Punkten vom 1. FC Langendiebach vorne, bei den Frauen C. Wosch von der Rückinger Feuerwehr mit 128 Punkten und T. Güthling vom Wanderclub mit 148 Punkten. Wegen des großen Erfolges, der den Teilnehmern auch viel Spaß bereitete, wird Tell Rückingen diesen Wettbewerb auch im nächsten Jahr wiederholen.

Quelle: Hanauer Anzeiger

4. September

Wohnungsbrand Bahnhofstraße

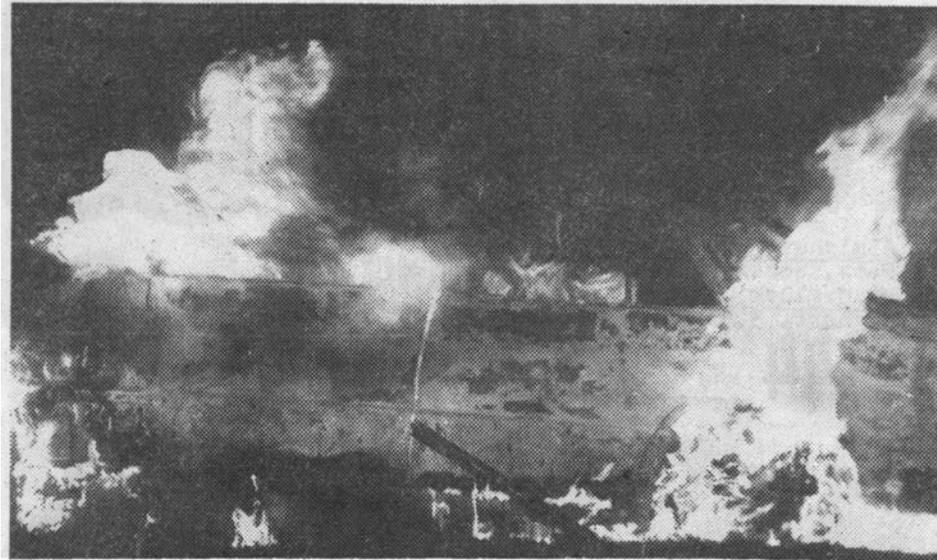
Kerze verursacht Brand

Erlensee. - Weil ein amerikanischer Soldat in seiner Rückinger Dachgeschoßwohnung, Bahnhofstraße, vermutlich vergaß, die Kerze auf seinem Nachttisch zu löschen, geriet seine Wohnung in Brand. Bei dem Feuer in der Zeit von 5 bis 5.45 Uhr am Freitagmorgen entstand nach Mitteilung der Kriminalpolizei ein Schaden von 40 000 bis 50 000 Mark. Das Inventar wurde zum Teil beschädigt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

11. September

PKW Brand L 3268 Richtung Rodenbach



EIN AUTOFAHRER, der in der Nacht zum Samstag gegen 22.55 Uhr die Landesstraße 3268 zwischen Erlensee und Rodenbach befuhr, entdeckte auf einer Wiese am Rande des Apfel-Rundweges lodernde Flammen und alarmierte die Rückinger Feuerwehr, die mit mehreren Fahrzeugen ausrückte, weil vermutet worden war, daß eine Scheune brennt. Es stellte sich jedoch heraus, daß ein neben dem Wanderweg abgestellter Pkw des Typs Fiat Croma jüngeren Baujahres, mit einem Wetterau-Kreis-Kennzeichen, in hellen Flammen stand. Nachdem die Feuerwehrleute festgestellt hatten, daß sich niemand in dem Fahrzeug befand, versuchten sie zunächst die Flammen mit Wasser zu löschen, was jedoch wegen ständig auslaufenden Treibstoffs nicht gelang. Erst mit Schaum konnten die Flammen erstickt werden. Das Auto war jedoch völlig ausgebrannt. Ob es sich bei dem Fahrzeug um ein gestohlenen handelte, das auf diese Weise beseitigt werden sollte, war bis Redaktionsschluß noch nicht bekannt.

Foto: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Unbekannt

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Unbekannt

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Unbekannt

11. September

Alarmübung Rödelberghof Langenselbold

„Brandschutz ist auch Umweltschutz“

Eröffnung der Brandschutzwoche mit spektakulärer Großübung am Rödelberghof

Langenselbold. – Später Freitag nachmittag in Langenselbold: Die Bürger richten sich aufs Wochenende ein, fegen die Bürgersteige, polieren ihre Autos oder tun gar nichts. Um 18.44 Uhr zerreißt die Siren der Feuerwehrstation an der Ringstraße die Feierabend-Idylle: Ein Anrufer hat einen Brand am nahen Rödelberghof gemeldet. Mit lang eingeübter Präzision setzt sich die Maschinerie der Brandschützer in Bewegung. Löschfahrzeuge werden besetzt und brausen mit Blaulicht durch die Wiesgasse zum Brandort. Dort steht ein Stall „in Flammen“, in panischer Angst schreien und brüllen die Rinder. Die Tiere ahnen im dichten Qualm die tödliche Bedrohung. Mit Atemschutzgeräten dringen zwei Feuerwehrleute in das Rauchmeer ein, andere Trupps greifen den Brand von außen an. Während alle Kräfte auf den Stall konzentriert sind, entzündet Funkenflug auf einem nahen Feld einen Flächenbrand.

Benachbarte Wehren rasen nach Langenselbold, bekommen die lodernnden, prasselnden Flammen rasch unter Kontrolle. Noch glimmen und schmoren die Stoppeln auf dem Acker, da wird ein schwerer Verkehrsunfall gemeldet – ein Unglück kommt selten allein. Kameraden aus Erlensee-Langendiebach eilen zu Hilfe. Mit der Rettungsschere befreien sie die schwerverletzten Insassen.

Keine Angst, alles nur Übung. Weder hat ein Stallbrand die Rindviecher dutzendweise geröstet, noch verwüstete ein Feuer die Äcker am Friedhof. Und die zerdepperten Autos stammen vom Schrottplatz, Insassen gab es keine. Das Massaker fand nicht statt. Doch die Feuerwehren aus Langenselbold und den Nachbargemeinden haben das Szenario erfunden, um zum Auftakt der Brandschutzwoche an der Gründau eine spektakuläre Übung zu bieten. 140 Feuerwehrleute aus 16 freiwilligen Feuerwehren beteiligten sich an

dem Schein-Alarm, bewiesen die Löschkraft der heimischen Brandschützer. Gegen 20 Uhr zogen sie wieder vom Rödelberg ab, der inszenierte Brand war besiegt.

„Alles glatt gelaufen“, kommentiert Langenselbolds Stadtbrandmeister Fritz Lukas eine Viertelstunde später die Großübung. Sie war als Demonstration für die (zahlreichen) Zuschauer gedacht, hat mit Erfolg das Interesse auf die Brandschutzwoche der Langenselbolder Feuerwehr gelenkt. Vorbildlich hatten die Planer die Mitarbeit der benachbarten Wehren ins Gesamtkonzept einbezogen, trotz des riesigen Fahrzeugs- und Menschenaufgebotes entfaltet die Feuerwehrleute bestens abgestimmt an allen Fronten ihre Aktivitäten. Während die Selbolder am Rödelberghof löschten, kreierte die Langendiebacher Kameraden hundert Meter entfernt mit der Rettungsschere den ersten Audi 100 Cabriolet („Weg mit der Seitenscheibe, schlägt sie ein!“). Zehn Meter weiter hasten schlauchschleppende Kameraden über die schlammigen Äcker des Rödelberges. Aus Langenselbold, Gunzenbach, Langendiebach, Langen-Bergheim, Rüdighheim, Rückingen, Neuenhaßlau, Niedergründau, Rottenbergen, Hüttengesäß, Alt- und Neuwiederdermus, Ravolzhausen und Niederrodendbach waren die Feuerwehrleute nach Langenselbold gekommen.

Mit Rücksicht auf die Interessen der Zuschauer, ihnen wollte man ja eine attraktive Schau bieten, lief nicht alles so restlos ernst ab, wie bei einer echten Übung. Da hat man kaum die Chance, einmal auf einer Feuerwehrleiter, Typ DL 23/12, in 30 Metern Höhe zu schweben. Aus dieser Höhe verschaffte sich auch Bürgermeister Hans-Peter Ebner einmal fast so frei wie ein Vogel den totalen Überblick über Langenselbold. An der Drehleiter gab es auch den einzigen kleinen Un-

fall der Übung, der freilich nicht auf das Konto der Blauröcke geht: Ein Zuschauer klemmte sich beim Aussteigen einen Finger. Wen ficht's an – harrte doch ein Drei-Mann-Team des Langenselbolder Roten Kreuzes mit Pflastern und Mullbinden auf dem Rödelberghof.

Nach der erfolgreichen Übung versammelten sich die Feuerwehren und ihre Gäste im Langenselbolder Gerätehaus. Auf dem Parkplatz und der Ringstraße parkten die Einsatzfahrzeuge rot an rot. Stadtbrandinspektor Fritz Lukas begrüßte alle Kameraden und unzählige Bürgermeister, ging in seiner Rede auf das Motto der Brandschutzwoche ein: „Brandschutz ist auch Umweltschutz.“ Die Bürgerinitiative Feuerwehr betreibt seit über hundert Jahren aktiven Naturschutz, immer stärker in den letzten Jahren.

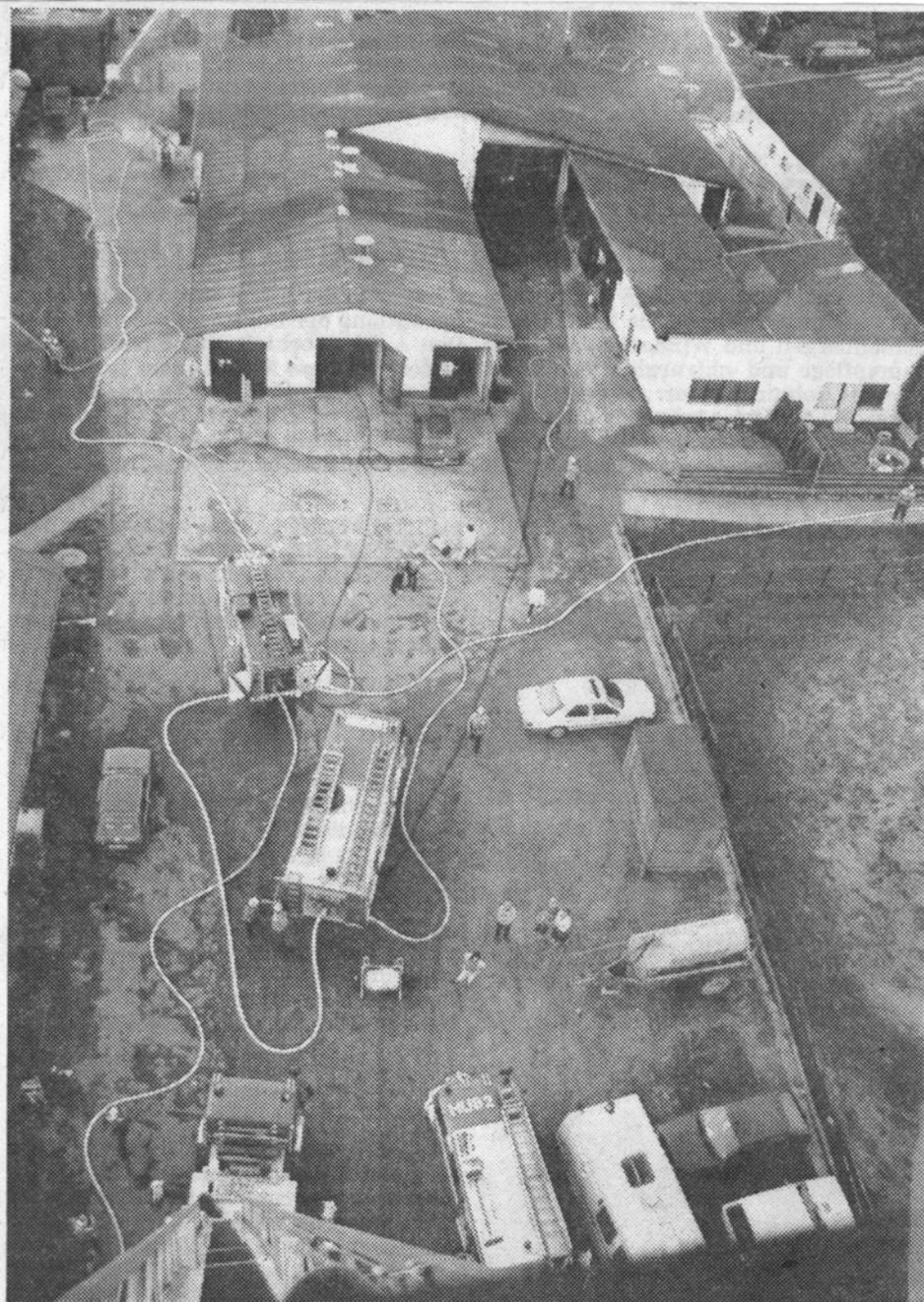
Bei Unfällen auf Straßen und in der Industrie komme der Aspekt des Umweltschutzes immer stärker zum Tragen: „Nicht erst seit Tschernobyl. Immer sind es Feuerwehrleute, die ohne Rücksicht auf ihr Leben bei Katastrophen zuerst am Ort des Geschehens in den Einsatz gehen“, erklärte Lukas. Auch Bürgermeister Hans-Peter Ebner, der stolz auf die Langenselbolder Brandschutzwoche ist, lobte das uneigennützig Engagement der Feuerwehr.

Heute wird die Brandschutzwoche am Gerätehaus fortgesetzt. Neben einer Geräteausstellung wird auf Tafeln über die Arbeit der Wehr informiert. Am Nachmittag werden die Jugendlichen der Brandschützer bei Wettspielen gegeneinander antreten. Am Abend wird wieder im Gerätehaus bei Blasmusik gemütlich geplauscht (übrigens: Die Langen-Bergheimer Feuerwehrkapelle musiziert). Am Sonntag eröffnet ein Frühschoppen ab 9 Uhr das Programm. Ab 14 Uhr sind wieder die Wettspiele angesagt, diesmal streiten die Senioren. Hanns Mattes

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Von der Drehleiter der Langenselbolder Feuerwehr bietet sich ein imposanter Blick auf das Übungsobjekt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

„Brandschutz ist auch Umweltschutz“

Eröffnung der Brandschutzwoche mit spektakulärer Großübung am Rödelberghof

Langenselbold. – Später Freitag nachmittag in Langenselbold: Die Bürger richten sich aufs Wochenende ein, fegen die Bürgersteige, polieren ihre Autos oder tun gar nichts. Um 18.44 Uhr zerreißen die Sirenen der Feuerwehrstation an der Ringstraße die Feierabend-Idylle: Ein Anrufer hat einen Brand am nahen Rödelberghof gemeldet. Mit lang eingeübter Präzision setzt sich die Maschinerie der Brandschützer in Bewegung. Löschfahrzeuge werden besetzt und brausen mit Blaulicht durch die Wiesgasse zum Brandort. Dort steht ein Stall „in Flammen“, in panischer Angst schreien und brüllen die Rinder. Die Tiere ahnen im dichten Qualm die tödliche Bedrohung. Mit Atemschutzgeräten dringen zwei Feuerwehrleute in das Rauchmeer ein, andere Trupps greifen den Brand von außen an. Während alle Kräfte auf den Stall konzentriert sind, entzündet Funkenflug auf einem nahen Feld einen Flächenbrand.

Benachbarte Wehren rasen nach Langenselbold, bekommen die lodernnden, prasselnden Flammen rasch unter Kontrolle. Noch glimmen und schmoren die Stoppeln auf dem Acker, da wird ein schwerer Verkehrsunfall gemeldet – ein Unglück kommt selten allein. Kameraden aus Erlensee-Langendiebach eilen zu Hilfe. Mit der Rettungsschere befreien sie die schwerverletzten Insassen.

Keine Angst, alles nur Übung. Weder hat ein Stallbrand die Rindviecher dutzendweise geröstet, noch verwüstete ein Feuer die Äcker am Friedhof. Und die zerdepperten Autos stammen vom Schrottplatz, Insassen gab es keine. Das Massaker fand nicht statt. Doch die Feuerwehren aus Langenselbold und den Nachbargemeinden haben das Szenario erfunden, um zum Auftakt der Brandschutzwoche an der Gründau eine spektakuläre Übung zu bieten. 140 Feuerwehrleute aus 16 freiwilligen Feuerwehren beteiligten sich an dem Schein-Alarm, bewiesen die Löschkraft der heimischen Brandschützer. Gegen 20 Uhr zogen sie wieder vom Rödelberg ab, der inszenierte Brand war besiegt.

„Alles glatt gelaufen“, kommentiert Langenselbolds Stadtbrandmeister Fritz Lukas eine Viertelstunde später die Großübung. Sie war als Demonstration für die (zahlreichen) Zuschauer gedacht, hat mit Erfolg das Interesse auf die Brandschutzwoche der Langenselbolder Feuerwehr gelenkt. Vorbildlich hatten die Planer die Mitarbeit der benachbarten Wehren ins Gesamtkonzept einbezogen, trotz des riesigen Fahrzeugs- und Menschenaufgebotes entfaltet die Feuerwehrleute bestens abgestimmt an allen Fronten ihre Aktivitäten. Während die Selbolder am Rödelberghof löschten, kreierte die Langendiebacher Kameraden hundert Meter entfernt mit der Rettungsschere den ersten Audi 100 Cabriolet („Weg mit der Seitenscheibe, schlagt sie ein!“). Zehn Meter weiter hasten schlauchschieppende Kameraden über die schlammigen Äcker des Rödelberges. Aus Langenselbold, Gunzenbach, Langendiebach, Langen-Bergheim, Rüdighheim, Rückingen, Neuenhaßlau, Niedergründau, Rottenbergen, Hüttengesäß, Alt- und Neuwiederbus, Ravolzhausen und Niederrodobach waren die Feuerwehrleute nach Langenselbold gekommen.

Mit Rücksicht auf die Interessen der Zuschauer, ihnen wollte man ja eine attraktive Schau bieten, lief nicht alles so restlos ernst ab, wie bei einer echten Übung. Da hat man kaum die Chance, einmal auf einer Feuerwehrleiter, Typ DL 23/12, in 30 Metern Höhe zu schweben. Aus dieser Höhe verschaffte sich auch Bürgermeister Hans-Peter Ebner einmal fast so frei wie ein Vogel den totalen Überblick über Langenselbold. An der Drehleiter gab es auch den einzigen kleinen Unfall der Übung, der freilich nicht auf das Konto der Blauröcke geht: Ein Zuschauer klemmte sich beim Aussteigen einen Finger. Wen ficht's an – harrte doch ein Drei-Mann-Team des Langenselbolder Roten Kreuzes mit Pflastern und Mullbinden auf dem Rödelberghof.

Nach der erfolgreichen Übung versammelten sich die Feuerwehren und ihre Gäste im Langenselbolder Gerätehaus. Auf dem Parkplatz und der Ringstraße parkten die Einsatzfahrzeuge rot an rot. Stadtbrandinspektor Fritz Lukas begrüßte alle Kameraden und unzählige Bürgermeister, ging in seiner Rede auf das Motto der Brandschutzwoche ein: „Brandschutz ist auch Umweltschutz.“ Die Bürgerinitiative Feuerwehr betreibt seit über hundert Jahren aktiven Naturschutz, immer stärker in den letzten Jahren.

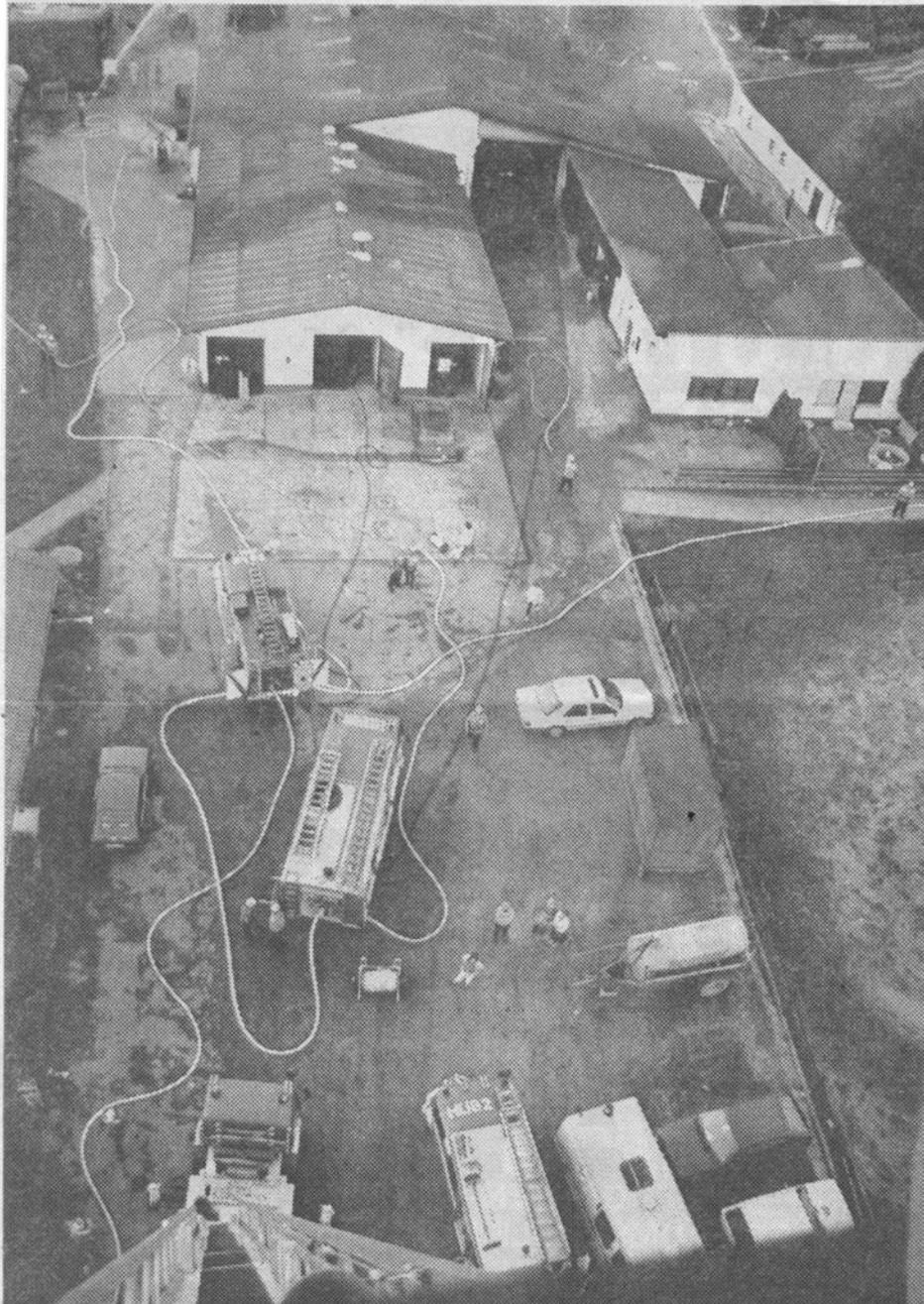
Bei Unfällen auf Straßen und in der Industrie komme der Aspekt des Umweltschutzes immer stärker zum Tragen: „Nicht erst seit Tschernobyl. Immer sind es Feuerwehrleute, die ohne Rücksicht auf ihr Leben bei Katastrophen zuerst am Ort des Geschehens in den Einsatz gehen“, erklärte Lukas. Auch Bürgermeister Hans-Peter Ebner, der stolz auf die Langenselbolder Brandschutzwoche ist, lobte das uneigennützig Engagement der Feuerwehr.

Heute wird die Brandschutzwoche am Gerätehaus fortgesetzt. Neben einer Geräteausstellung wird auf Tafeln über die Arbeit der Wehr informiert. Am Nachmittag werden die Jugendlichen der Brandschützer bei Wettspielen gegeneinander antreten. Am Abend wird wieder im Gerätehaus bei Blasmusik gemütlich geplauscht (übrigens: Die Langen-Bergheimer Feuerwehrkapelle musiziert). Am Sonntag eröffnet ein Frühschoppen ab 9 Uhr das Programm. Ab 14 Uhr sind wieder die Wettspiele angesagt, diesmal streiten die Senioren. Hanns Mattes

Quelle: Langenselbolder Zeitung

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Von der Drehleiter der Langenselbolder Feuerwehr bietet sich ein imposanter Blick auf das Übungsobjekt.

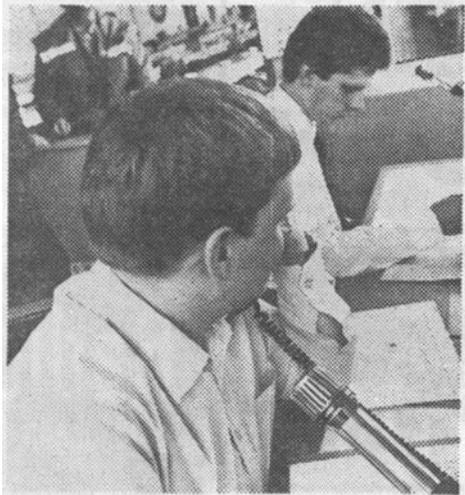
Quelle: Langenselbolder Zeitung

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Jetzt aber hurtig!



Um 18.44 Uhr beginnt die Großübung der Feuerwehren. In der Funkzentrale glühen die Drähte.

Quelle: Langenselbolder Zeitung

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Mit der Rettungsschere knacken Feuerwehrleute das Autowrack. Fotos: Mattes/Merlau



Das Szenario: Der Rödelberghof steht in Flammen.

Quelle: Langensfelder Zeitung

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Löschfahrzeuge rücken an, Schläuche pumpen Wasser aus einem Hydranten an der Ringstraße, 800 Meter entfernt.



Durch „Funkenflug“ war während des „Brandes“ des Rödelberghofes auch ein Flächenbrand entstanden, der von Feuerwehren, die von außerhalb gekommen waren, bekämpft wird.

Quelle: Langenselbolder Zeitung

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

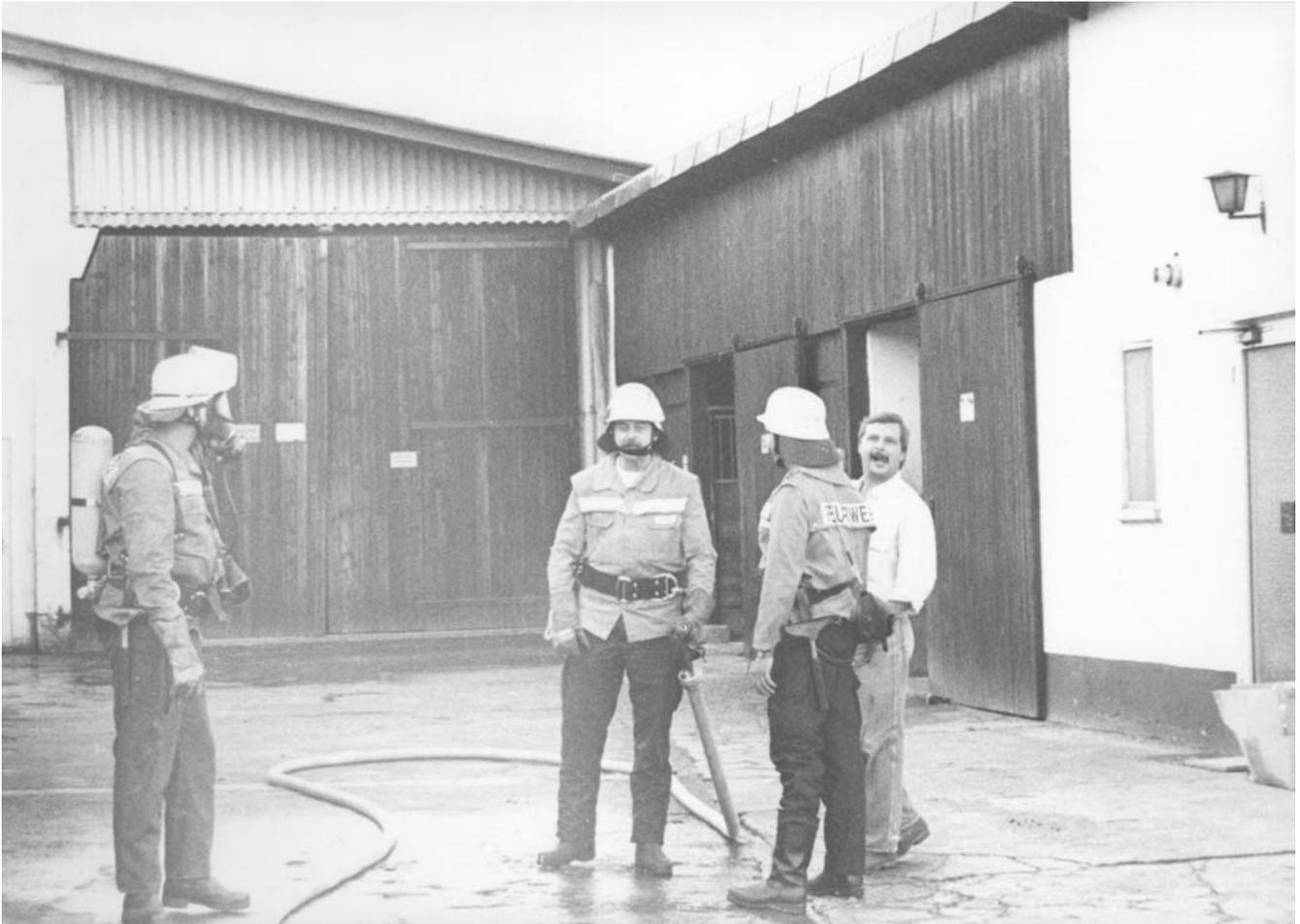


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Georg Paulus

27. September

Tag der offenen Tür An der Wasserburg 12

Tag der offenen Tür mit buntem Programm

Erlensee (dw). – Zum Tag der offenen Tür lädt am kommenden Sonntag, 27. September, die Freiwillige Feuerwehr Rückingen in das Gerätehaus ein. Eine große Fahrzeug- und Geräteschau dürfte von besonderem Reiz sein. Neben dem vielfältigen Eigentum der Rückinger Wehr können am Sonntag ab 9 Uhr auch die bis zu 30 Metern Höhe ausfahrbaren Leitern der befreundeten Wehren aus Maintal und Langenselbold besichtigt werden. Für ganz Mutige besteht sogar die Möglichkeit, sich aus luftiger Höhe einmal Erlensee und die Umgebung anzusehen. Die Feuerwehr Rückingen kann an diesem Tag erstmals Gäste aus der Schweiz begrüßen. Das zwölf Mann starke Offizierskorps der Freiwilligen Feuerwehr aus Zürich weilt zu dieser Zeit in Rückingen, um begonnene freundschaftliche Bindungen beider Wehren zu festigen. Gegen 11 Uhr erfolgt die offiziel-

le Begrüßung der ausländischen Gäste, wobei der Volkschor Rückingen mit einigen Liedvorträgen zum Gelingen beitragen wird. Gleichzeitig läuft bereits ab 9 Uhr ein Fröhschoppen, zu dem die „Kinzigtaler Musikanten“ aus Langenselbold zur Unterhaltung spielen werden. Zum Mittagessen bietet die Wehr einen Erbseneintopf, die sogenannte „Harbol-Suppe“, an. Nachmittags sind die Besucher zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Auch die Jugendfeuerwehr wird am Sonntag aktiv, veranstaltet sie doch unter der Leitung von Helmut Uhrig eine Modellausstellung. Verkaufs- und Unterhaltungsstände sollen die Besucher anlocken. An den Spielständen sind wertvolle Sachpreise zu gewinnen.

Quelle: Hanauer Anzeiger 25. September 1987



Wehrführer Elmar Schilling und sein Stellvertreter Otmar Schaaf (links) begrüßten die Feuerwehrleute aus Zürich vor dem Rückinger Gerätehaus. Foto: dw

Die neue Freundschaft pflegen

Züricher Feuerwehrmänner zu Gast bei der Rückinger Feuerwehr

Erlensee (dw). – Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen versteht es von Jahr zu Jahr anlässlich des Tags der offenen Tür ihre Gäste mit einem umfangreichen Programm zu unterhalten. Erstmals nahmen daran auch Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr aus Zürich teil, die sich von der Gastfreundschaft in Erlensee überrascht sahen. Eine große Geräteschau sowie das aktive Mitwirken der Jugendfeuerwehr weckte viel Interesse.

Seit einiger Zeit knüpfte die Rückinger Wehr zu dem schweizerischen Offizierskorps der Freiwilligen Feuerwehr Zürich freundschaftliche Bande. Ein erster offizieller Besuch erfolgte nunmehr zum Tag der offenen Tür. Bereits am Samstag hatten die Gäste Gelegenheit, sich die Einrichtungen der Frankfurter Flughafen-Feuerwehr eingehend anzusehen. Vermittelt hat dies der stellvertretende Wehrführer Otmar Schaaf. Nach einer kurzen Begrüßung im Gerätehaus und der privaten Einquartierung trafen sich die Rückinger und Züricher Feuerwehrkameraden abends zum gemütlichen Beisammensein.

Am Sonntag stand die offizielle Begrüßung durch den Wehrführer und Ortsbrandmeister Elmar Schilling, durch Landrat Eyerkauf und Bürgermeister Erich Wörner im Mittelpunkt des Frühlingsfestes im Gerätehaus. Hier spielten die aus Langenselbold kommenden „Kinzigtaler Musikanten“ be-

reits ab 9 Uhr zur Unterhaltung. Vor einigen hundert Gästen folgte dann das Willkommen der Schweizer Feuerwehrleute. Wehrführer Schilling betonte, er hoffe, daß die begonnene Freundschaft Bestand haben möge. Dieser Wunsch wurde auch vom Offizierskorps ausgesprochen.

Originelle Geschenke wurden ausgetauscht und bereits jetzt eine Teilnahme des Rückinger Wehrführers an einer Herbstübung der Züricher Wehr bekanntgegeben. Landrat Eyerkauf, der den Gästen einen Wandteller überreichte, sprach ebenso wie Bürgermeister Wörner die Hoffnung aus, daß diese freundschaftlichen Verbindungen aufrecht erhalten werden. Auch von der Gemeinde Erlensee wurde ein Wandteller überreicht, und im Gegenzug erhielten Landrat und Bürgermeister ein Buchgeschenk der Stadtverwaltung Zürich. Diesen kleinen feierlichen Teil des Tags der offenen Tür umrahmte der Volkschor Rückingen mit einigen Liedvorträgen.

Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen konnte zu ihrer Veranstaltung auch in jedem Jahr Delegationen befreundeter Wehren begrüßen. So waren neben der Wehr aus Langenselbold noch die aus Nieder- und Oberrodenbach sowie aus Langenselbold erschienen. Die gute Verbindung auch zu Langenselbold hatte es ermöglicht, daß diese ihre bis in 30 Meter Höhe auszufahrende Leiter mitbrachten. Hier hatten alle Besucher die Gelegenheit, sich einmal aus luftiger Höhe Erlensee und die Umgebung anzusehen. Für die Kinder hatte die ebenfalls anwesende Feuerwehr vom Flugplatz Erlensee der US-Armee eine besondere Attraktion. Ein ferngesteuerter und sprechender Hydrant bereitete viel Spaß. Für die Erwachsenen standen dagegen die zahlreichen Fahrzeuge und Geräte im Mittelpunkt des Interesses.



Der rasende Feuerhydrant „Robby“ Züricher Feuerwehr zu Gast in Rückingen

Erlensee.— Steil in den Himmel ragt die dreißig Meter hohe Drehleiter der Langenselbolder Feuerwehr, die in diesen Tagen und Wochen bei vielen Wehren im Kreisgebiet zu Gast war, und weist den Besuchern schon von weitem den Weg zum Tag der offenen Tür im Feuerwehrgerätehaus Rückingen. Derweil rast unten auf der Straße und dem Parkplatz vor dem Feuerwehrhaus zwischen den roten Autos und den Kindern ein wild gewordener, knallroter Wasserhydrant herum, singt Rock'n-Roll und schlägt die Augen auf und nieder.

„Robby“ heißt der kleine Hydrant, den die Feuerwehrkameraden der befreundeten amerikanischen Feuerwehr nach Rückingen mitgebracht hatten. Das rund 3.500 Dollar teure Gerät dient als Informationshilfe in den Schulen und sorgt bei den Kindern immer wieder für riesige Begeisterung.

Für den Unterricht wird die Rock'n-Roll-Kassette allerdings mit Informationskassetten über Feuerschutz, in englischer und deutscher Sprache, ausgetauscht.

Während „Robby“ noch per Fernsteuerung mit Groß und Klein seine Scherze treibt, spielen derweil im Feuerwehrgerätehaus die Wehrführer mit Handglocke und Eimerspritze. Diese Gastgeschenke nämlich haben Rückingens Wehrführer Elmar Schilling und Heinz Zumstein, Hauptmann der Kom-

panie 32 der Züricher Feuerwehr, ausgetauscht.

Mit dem Besuch der eidgenössischen Feuerwehrkameraden in Rückingen ist das erste Blatt einer noch jungen Pflanze der Freundschaft zwischen beiden Wehren aufgegangen. Wehrführer Schilling wird im November zur Abschlussübung nach Zürich fahren.

Zahlreiche Gäste konnte Schilling im Feuerwehrhaus begrüßen, darunter Landrat Karl Eyerkauf, Bürgermeister Erich Wörner, Pfarrer Sönning („Er ist immer bei uns“), Gemeindevertreter und befreundete Feuerwehrkameraden von Nah und Fern. Bürgermeister und Landrat sprachen ihre Anerkennung für die ehrenamtlichen Dienste der Feuerwehr aus und überreichten kleine Geschenke für die Schweizer Gäste und die Jugendarbeit der Rückinger Wehr.

Die Rückinger Kameraden überreichten ihren schweizer Freunden eine kleine Handglocke, damit der Alarm auch immer funktioniert. Im Gegenzug überreichten die Schweizer an Wehrführer Schilling eine kleine Eimerspritze, „falls die moderne Technik einmal auffällt“. Eine besondere Ehre hatte Hauptmann Zumstein für die Rückinger Jugendfeuerwehr parat. Für Jugendleiter Helmut Uhrig gabs ein Geldgeschenk für die Jugendarbeit und der elfjährige Sven Gödel, Jüngster in der Riege der Rückinger Feuerwehr, bekam die Abzeichen zur züricher Gäste.

Abschließend sprach Bruno Ingold von der züricher Feuerwehr, Initiator des Treffens, seinen Dank für die freundschaftliche Aufnahme und vor allem auch den Dank an die „Schlummertütter“, bei denen sie übernachtet hatten, aus.

-kk-

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Die Züricher Feuerwehrleute am Rückinger Gerätehaus bei der Ankunft.

-p- Erlensee (dw) - Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen versteht es von Jahr zu Jahr anlässlich des Tages der offenen Tür ihre Gäste mit einem umfangreichen Programm bestens zu unterhalten. Erstmals nahmen daran auch Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr aus Zürich teil, die sich von der Gastfreundlichkeit in Erlensee überrascht sahen. Eine große Geräteschau sowie das aktive Mitwirken der Jugendfeuerwehr weckte großes Interesse

Seit einiger Zeit knüpfte die Rückinger Wehr zu dem schweizerischen Offizierskorps der Freiwilligen Feuerwehr Zürich freundschaftliche Bande. Ein erster offizieller Besuch erfolgte nunmehr am Wochenende zum Tag der offenen Tür:

Bereits am Samstag hatten die Gäste Gelegenheit, sich die Einrichtungen der Frankfurter Flughafen-Feuerwehr eingehend anzusehen. Vermittelt hat dies der stellvertretende Wehrführer Otmar Schaaf. Nach einer kurzen Begrüßung am Samstagnachmittag im Gerätehaus und der privaten Einquartierung trafen sich die Rückinger und Züricher Feuerwehrkameraden abends zum gemütlichen Beisammensein.

Am Sonntag stand die offizielle Begrüßung durch den Wehrführer und Ortsbrandmeister Elmar Schilling, durch Landrat Eyerkaufner und Bürgermeister Erich Wörner im Mittelpunkt des Frühlingsfestes im Gerätehaus. Hier spielten die aus Langenselbold kommenden „Kinzigtaler Musikanten“ bereits ab 9 Uhr zur Unterhaltung.

Vor einigen hundert Gästen folgte dann das Willkommen der Schweizer Feuerwehrleute. Wehrführer Schilling betonte, daß die begonnene

Freundschaft Bestand haben möge; später wurde dieser Wunsch auch von dem Offizierskorps ausgesprochen. Originelle Geschenke wurden ausgetauscht und bereits jetzt eine Teilnahme des Rückinger Wehrführers an einer Herbstübung der Züricher bekanntgegeben.

Landrat Eyerkaufner, der den Gästen einen Wandteller überreichte, sprach ebenso wie Bürgermeister Wörner die Hoffnung aus, daß diese freundschaftlichen Verbindungen aufrecht erhalten werden. Auch von der Gemeinde Erlensee wurde ein Wandteller überreicht und im Gegenzug erhielten Landrat und Bürgermeister ein Buchgeschenk der Stadtverwaltung Zürich. Diesen kleinen feierlichen Teil des Tages der offenen Tür umrahmte der Volkschor Rückingen mit einigen Liedvorträgen.

Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen begrüßt in jedem Jahr Delegationen befreundeter Wehren. So erschienen neben der Wehr aus Langenselbold, noch die aus Nieder- und Oberrodenbach und die aus Langenselbold. Die gute Verbindung auch zu Langenselbold hatte es ermöglicht, daß diese ihre bis zu 30 Metern Höhe auszufahrende Leiter mitbrachten. Hier hatten alle Besucher die Gelegenheit, sich einmal aus luftiger Höhe Erlensee und die Umgebung anzuschauen. Für die Kinder hatte die ebenfalls anwesende Feuerwehr des Flugplatzes Erlensee der US-Armee eine besondere Attraktion. Ein ferngesteuerter und sprechender Hydrant bereitete viel Spaß. Für die Erwachsenen standen dagegen die zahlreichen Fahrzeuge und Geräte im Mittelpunkt des Interesses.

Quelle: Regionaler Zeitungsring

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Wochenendfest mit den Züricher Feuerwehmännern war ein voller Erfolg



Wehrführer Elmar Schilling, (rechts), im Kreise der Gäste aus der Schweiz.



Geschenke wurden ausgetauscht.

Quelle: Regionaler Zeitungsring

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

28. Oktober

Verkehrsunfall John – F. - Kennedystraße

Parkenden Laster übersehen

Erlensee. – Zwei Leichtverletzte und Sachschaden von 10 500 Mark waren die Bilanz eines Unfalls, der sich am Mittwoch kurz vor Mitternacht auf der John-F.-Kennedy-Straße ereignete. Wie die Polizei berichtete, fuhr eine Amerikanerin mit ihrem Wagen auf der Kennedystraße in südlicher Richtung und unterhielt sich während der Fahrt mit ihrem Beifahrer. In Höhe eines Autohauses übersah sie einen am rechten Straßenrand parkenden Lastwagen und prallte mit voller Wucht gegen dessen Heck. Die Amerikanerin und ihr 20jähriger Beifahrer mußten verletzt in eine US-Klinik gebracht werden. Wegen des Verdachts der Trunkenheit mußte sie sich außerdem eine Blutentnahme gefallen lassen und ihren Führerschein abgeben.

Quelle: Hanauer Anzeiger

1. November

Einweihung des Ev. Gemeindehauses Römerstraße

Zum zweiten Male eingeweiht

Mit der Eröffnung des Gemeindehauses soll Gemeindeleben wieder neu erblühen

Erlensee (me). – Rundum zufrieden sind die Mitglieder des Kirchenvorstandes der evangelischen Kirchengemeinde Rückingen mit dem Ablauf der Einweihungsfeier für das mit einem Kostenaufwand von 800 000 Mark umgebaute und erweiterte Gemeindehaus an der Rodenbacher Straße in Rückingen. Auch Pfarrer Werner Sönning war überrascht von der guten Resonanz. Den ganzen Tag über war in dem Gemeindezentrum ein ständiges Kommen und Gehen. In sämtlichen Räumen wurde das Ereignis gebührend gefeiert.

Der Wiedereinweihungsfeier vorangegangen war am Sonntagmorgen ein festlicher Gottesdienst, der von acht Frauen und fünf Männern der verschiedenen Gemeindegruppierungen gestaltet wurde und in dessen Mittelpunkt das Gleichnis vom Säemann aus Lukas acht, Vers fünf bis acht stand. Wie ein roter Faden zog sich das Thema „miteinander leben“ und seine Bedeutung durch das Predigtgespräch. Die Kirche war, darüber freute sich insbesondere Pfarrer Werner Sönning, an diesem Sonntag besonders gut besucht. Jeder Kirchenbesucher sollte eine Herbstaster erhalten, zum Zeichen dafür, daß die Gemeinde nach der langen Wartezeit auf ihr erweitertes Zentrum wieder neu erblühen möge, doch der Andrang war so groß, daß die 200 zur Verfügung stehenden Blumen nicht reichten.

Mit den Herbstastern in den Händen marschierten die Kirchenbesucher in einer langen Reihe, die von der freiwilligen Feuerwehr Rückingen abgesichert wurde, durch die Straßen Rückingens vor den nunmehr an der Römerstraße liegenden Eingang des umgestalteten Gemeindezentrums. Dort warteten schon die Mitglieder des Rückinger Volkschors, um den Zug mit dem Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ zu empfangen.

Dann folgte der offizielle Teil mit der symbolischen Schlüsselübergabe durch den Architekten Heinz Hüllenkremer an die stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Gertrud Jeschonnek. Diese reichte den Schlüsselbund für das Haus, an dem noch am Samstag viele fleißige Hände letzte Hand angelegt hatten, an Pfarrer Sönning weiter, der dann gemeinsam mit Frau Jeschonnek die Eingangspforte öffnete. Architekt Hüllenkremer hatte zunächst Stellung zu dem Bauwerk bezogen und in allen Einzelheiten über das Baugeschehen berichtet. Er dankte bei dieser Gelegenheit für das Vertrauen, das die Kirchengemeinde in ihn gesetzt ha-

be. Pfarrer Werner Sönning nutzte die Gelegenheit, neben dem Architekten und den bauausführenden Firmen und ihren Handwerkern, dem Bauausschuß der Kirchengemeinde, dem kirchlichen Rentamt, der Landeskirche und allen, die zur Vollendung dieses Werkes beigetragen hatten, zu danken. Ohne das Mitwirken so vieler und die Besuchung hätte man den Bau nicht realisieren können, betonte der Pfarrer. In seiner Rede ging er auch auf die vergangenen 25 Jahre ein, in denen sich die Aufgabenstellung und die Gemeindegemeinschaft wesentlich verändert habe. Dies sei nicht zuletzt mit einer der Gründe zum Um- und Erweiterungsbau gewesen. Eine große Erleichterung für die vielen älteren Besucher des Gemeindehauses sei die Tatsache, daß sie nunmehr nicht mehr die steile Treppe benutzen müssen, die zu den Gruppenräumen im ersten Stockwerk führte. Durch die Umgestaltung hoffe man, nun auch wieder diejenigen begrüßen zu können, denen der Weg zu beschwerlich wurde und deshalb nicht mehr kommen konnten. Das Haus solle eine Stätte der Begegnung, der Gemeinsamkeit und der Geborgenheit sein, betonte Pfarrer Sönning, und zwar für alle Altersgruppen. Dies sei schon daran zu sehen, daß sich in dem Haus auch der Miniclub für die Kleinsten, die Kinder- und Jugendräume und die Zimmer für die Frauenhilfe, die Musikgruppen und Senioren befinden.

Mit dem Umbau sei die lang erwartete Neukonzeption der Kinder- und Jugendarbeit möglich, betonte Sozialarbeiter Gunter Bossert. Für die Jugendarbeit stehe im ersten Obergeschoß der nun etwas verkleinerte Saal zur Verfügung. Bürgermeister Erich Wörner, einziger der geladenen Ehrengäste aus dem politischen Kreis, der seinen Weg ins Gemeindehaus gefunden hatte, überreichte Pfarrer Sönning einen Wappenteller der Gemeinde als Wandschmuck. Die politische Gemeinde Erlensee hatte sich bereits

zuvor mit einem nicht unerheblichen Beitrag an den Baukosten beteiligt. Der Bürgermeister betonte, er hoffe, daß das Gemeindeleben in dem neuen Haus sich genauso lebendig und bunt entwickeln möge, wie es durch die bunten Blumen symbolisiert werde, die bei dem Zug von der Kirche zum Gemeindehaus mitgetragen wurden. Pfarrer Sönning hatte zuvor betont, daß man in der Gemeinschaft geben und nehmen gleichsam vollziehen müsse. Die Teilnehmer des Umzugs gaben ihre Blumen, die zu sieben großen Sträußen gebunden wurden, deshalb auch beim Einzug in das neue Haus wieder ab. „Wenn alle etwas geben, dann wird es bunt, wie diese Blumen“, sagte der Pfarrer zu dieser symbolischen Handlung.

An die Gemeindeglieder gewandt, die je einen Schlüssel aus Pappe bekommen hatten, sagte er, mit diesem Schlüssel könnten sie sich alle Angebote des Hauses erschließen. Man müsse nur Gebrauch davon machen. Nach dem offiziellen Teil drängten die Gäste in das Haus, das rasch überfüllt war. Viele schoben sich durch die Gänge, um die neugestalteten Räume zu begutachten und die überall ausgestellten Fotos aus dem Gemeindeleben zu betrachten: Kaffee und Kuchen wurden in großer Zahl verkonsumiert, und zur Unterhaltung spielte die Flötengruppe unter der Leitung von Waltraud Fischl. Auch an der Folkloregruppe hatten die Besucher ihre Freude. Beim sogenannten „Markt der Möglichkeiten“ stellten sich die einzelnen Abteilungen vor und zeigten Arbeiten aus ihrem Programm. Der ebenfalls in neuen Räumen befindliche Miniclub fand bei den Gästen viel Beachtung, vor allem die kindgerechten Sanitäreinrichtungen, machten den Besuchern viel Spaß.

Zum Abschluß des Einweihungstages gab es ein offenes Singen im Gemeindehaus, an dem sich alle Gäste beteiligten. Nach dem gemeinsamen Singen bekannter Volkslieder beendete der Posaunenchor, der erstmals in der Öffentlichkeit von dem jungen Vizedirektoren Bernd Traxel geleitet wurde, symbolhaft am späten Nachmittag mit dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“, das sonntägliche Programm, dem sich an den folgenden Tagen weitere Veranstaltungen im Gemeindehaus anschließen sollen.

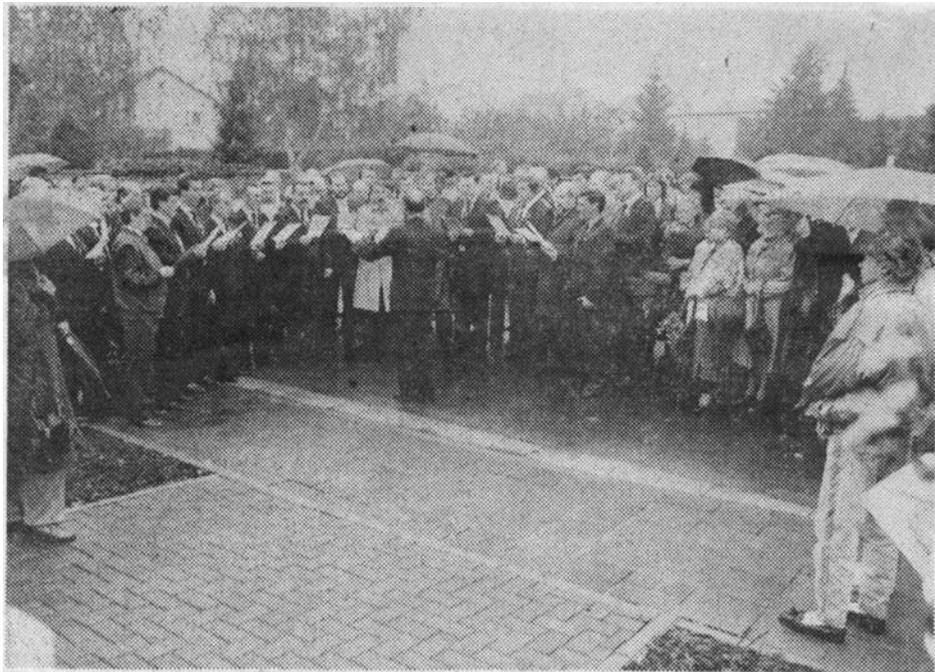
Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Architekt Heinz Hüllenkremer (rechts) übergibt der stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Gertrud Jeschonnek, die Schlüssel für das erweiterte Gemeindehaus. Vor der wartenden Gästeschar ist Pfarrer Werner Sönning (Bildmitte) zu sehen.



Der Volkschor Rückingen umrahmte die Schlüsselübergabe-Zeremonie mit einem Liedvortrag.
Fotos: Krammig

Quelle: Hanauer Anzeiger

14. November

Alarmübung Altenzentrum Rodenbach

„Katastrophe“ gut gemeistert

Feuerwehren und Rotes Kreuz übten Zusammenarbeit - 30 „evakuiert“

Rodenbach (sk). - Das war ein musikreicher Samstag: Da gab es den üblichen Sirenenprobealarm, dann bald danach einen Unfall, der mit Martinshorn heranpreschende Hilfskräfte benötigte, und dann um 15 Uhr das „große Konzert“: Acht Feuerwehren und Aktive des Roten Kreuzes auch aus den Nachbarorten brausten durch die Gemeinde - glücklicherweise in diesem Falle nur zum „Spaß“. Im Altenzentrum wurde Katastrophenbewältigung geprobt. Und wie es bei Planspielen fast immer ist: Die Helfer in Blau und Grau hatten das Unglück gut im Griff.

Die Ausgangslage: Im vierten Geschöß dieses Alten- und Pflegeheimes war ein Schweißbrand ausgebrochen, der giftige Dämpfe freisetzte, so daß die zuerst eingreifenden Feuerwehrleute Atemschutzgeräte einsetzen mußten. Angenommen war auch, daß 30 bettlägerige Patienten aus den verqualmten Räumen gerettet werden mußten. Die Opfer wurden von Jugendfeuerwehrleuten dargestellt.

Da die beiden Feuerwehren aus Rodenbach über dieser Katastrophe überfordert waren, wurden die Feuerwehren aus Hanau, Wolfgang, Rückingen, Langendiebach, Langenselbold und Neuenhaßlau alarmiert. Unter der Leitung von Rodenbachs Ortsbrandmeister Dieter Zimmer waren schließlich 100 Blauröcke im Einsatz.

Die Feuerwehrleute bargen und löschten, die rund 40 Aktiven des DRK, die unter der Leitung von Kreisbereitschaftsführer Wilhelm Schmeck operierten, sorgten für die ersten Hilfsmaßnahmen bei den zunächst vor dem Altenzentrum „abgelegten“ Opfer und veranlaßten dann, daß die Verletzten zur Adolf-Reichwein-Schule gebracht wurden, wo ein Feldlazarett aufgeschlagen worden war.

Im Einsatz waren neben den Rodenbacher Rot-Kreuz-Helfern des DRK Langenselbold mit drei Fahrzeugen und das DRK Hanau mit vier Fahrzeugen, darunter zwei Tragenwagen, in denen jeweils vier Verletzte transportiert werden konnten. Drei weitere Rot-Kreuz-Autos schleppten die Ausrüstung für das Feldlazarett herbei. Im Einsatz waren auch vier Tragenwagen, die der Bund zur Verfügung gestellt hat. Diese Fahrzeuge sind allerdings nur bedingt einsatzfähig. In ihnen fehlen die für schnelle Hilfsmaßnahmen heute unerläßlichen Funkgeräte. Die Einsatzleiter Zimmer und Schmeck beobachteten im Verein mit anderen Experten

die Arbeit der Aktiven von Feuerwehr und Rotem Kreuz. Bei der späteren Manöverkritik war mancher wichtige Hinweis möglich, wie man zum Beispiel im Ernstfall vermeiden kann, daß sich die Helfer im Treppenhaus des Altenzentrums gegenseitig vor die Füße laufen und wie man automatische Türen ausschalten kann.



Rettung aus dem Altenzentrum: Die große Drehleiter mußte eingesetzt werden, um die vermeintlichen Opfer zu bergen.



Vor den Türen des Altenzentrums stehen die Verletzten zum Abtransport in das „Feldlazarett“ in der Adolf-Reichwein-Schule bereit.

14. November

Verkehrsunfall Langendiebacher Straße / Waldstraße

Schwer verletzt zurückgelassen

Erlensee. – In der Nacht zum Samstag gegen 2.20 Uhr ereignete sich an der Ecke Langendiebacher Straße/Waldstraße ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der Beifahrer eines Autos erhebliche Verletzungen erlitt. Wie die Polizei berichtete, kam ein Autofahrer aus Richtung B 40 und wollte in die Waldstraße einbiegen. Er kam, vermutlich wegen zu hohen Tempos, auf der regennassen Fahrbahn nach links von der Fahrbahn ab, geriet auf eine Verkehrsinsel und prallte mit voller Wucht gegen eine Straßenlaterne, die beim Aufprall zu Bruch ging. Ohne sich um seinen schwer verletzten Mitfahrer zu kümmern, machte sich der Autofahrer zu Fuß aus dem Staub. An der Unfallstelle waren neben Polizei und Rotem Kreuz auch Männer der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach im Einsatz. Der bei dem Unfall entstandene Schaden wird auf 5000 Mark geschätzt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

In diesem Bericht wurde fälschlicherweise mitgeteilt, daß es sich um einen Einsatz der Wehr Langendiebach handelte. Richtig ist, daß dieser Einsatz von der Wehr Erlensee – Rückingen abgearbeitet wurde.

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

21. November

Containerbrand Rhönstraße



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

21. November

Verkehrsunfall An der Wasserburg / Rodenbacher Straße

Vorfahrt nicht beachtet

Erlensee. – Zwei Personenwagen waren in einen Vorfahrtunfall verwickelt, der sich am Samstag gegen 12.05 Uhr An der Wasserburg in Rückingen in Höhe der Rodenbacher Straße zutrug. Der Sachschaden: 30 000 Mark.

Quelle: Hanauer Anzeiger



ZWEIMAL TOTALSCHADEN gab es bei einem Unfall, der sich am Samstag um 12.05 Uhr an der Einmündung der Straße An der Wasserburg in die Rodenbacher Straße in Erlensee-Rückingen ereignete. Ein Amerikaner wollte mit seinem Wagen von der Straße An der Wasserburg nach rechts in die Rodenbacher Straße, die an dieser gefährlichen Einmündung mit einem Verkehrsspiegel ausgestattet ist, einbiegen. Dabei übersah der Fahrer einen sich aus Richtung Rodenbach nähernden Wagen, dessen Fahrer trotz eines Ausweichmanövers einen Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge nicht verhindern konnte. An den beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden in Höhe von 30 000 Mark. An der Unfallstelle waren auch Helfer der Feuerwehr Rückingen im Einsatz.

Foto: me

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

15. Dezember

PKW in Kinzig

Bei diesem Einsatz mußte ein PKW, der aus unbekanntem Gründen in der Kinzig gelandet war, geborgen werden.

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

22. Dezember

PKW Brand B 40

Vergaserbrand

Erlensee. – Wegen eines Vergaserbrandes mußte am Dienstag um 15.15 Uhr ein Autofahrer auf der Bundesstraße 40 zwischen Hanau und Erlensee halten. Flammen schlugen unter der Motorhaube hervor. Der Fahrer stieg aus und versuchte, den Brand zu löschen.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1987

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

??.

PKW Brand Langstraße



Fotos: unbekannt